

[Drittes ostpreußisches Sängerfest 1852]

Königsberg, 24. Juli. Das dritte preussische Sängerfest ist, vom schönsten Wetter begünstigt, durch die allgemeine Theilnahme des Publikums gehoben und von keinem nennenswerthen Unfall getrübt, vorübergegangen. 55 Städte und Ortschaften hatten ihr Contingent an Sängern geliefert und die Zahl der letztern belief sich auf circa 580. Zwar hat die Erfahrung längst gelehrt, dass die durch die Vereinigung so zahlreicher Gesangskräfte erzielte Wirkung durchaus in keinem Verhältniss zu den aufgewandten Mitteln steht, aber dennoch werden nur wenige es mit Erfolg versuchen, den reellen Nutzen derartiger Feste, bei denen eine grosse Anzahl von Leuten die Fähigkeit und den guten Willen etwas Tüchtiges zu leisten, mitbringen, wo der Einzelne es lernt, sich dem grossen Ganzen unterzuordnen und sich für eine großartige Idee begeistern zu lassen, wo endlich so Viele mit offenen Ohren und empfänglichen Sinnen sich als Zuhörer einfinden, in Abrede zu stellen. Das Comité welches an der Spitze des hiesigen Unternehmens stand und aus den geachtetsten Persönlichkeiten der Städte zusammengesetzt war, verdient für die Bereitwilligkeit, mit welcher es sich den zahlreichen Mühen und Beschwerden unterzog, den allgemeinsten Dank. Zwar liessen sich der Ausstellungen viele machen, namentlich in Bezug auf die Auswahl der zum Vortrage gebrachten Compositionen (denn wir müssen gestehen, dass die beiden gekrönten Preis-Compositionen zu dem Flachsten und Alltäglichsten, was auf dem Gebiet der Musik existirt, gehörten), indessen wer vermag's, es Allen zu Dank zu machen? Auch söhnte der dritte Tag des Festes, zu welchem Amtmann Magnus in Holstein mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit seinen Garten eingeräumt hatte, auf's Vollständigste mit den Mängeln der beiden vorangehenden Tage aus, denn es war ein Volksfest im eigentlichsten Sinne des Worts, und wir erinnern uns nicht, in Königsberg dergleichen jemals erlebt zu haben.

[Neue Berliner Musikzeitung 1852.246]